

Lieblingsbücher ausleihen geht automatisch

Bibliothek ist Vorreiter in der Region

Von Burgit Hörtrich und Hans-Werner Büscher (Foto)

Bielefeld (WB). Selbstverbuchung, das räumt Harald Pilzer, Leiter der Stadtbibliothek ein, Selbstverbuchung klinge furchtbar kompliziert. Dabei sei es »kinderleicht«, beim Ausleihen Bücher, CDs, DVDs, Zeitschriften selbst zu verbuchen. Und das auch stapelweise.

Die Zentralbibliothek ist die erste große öffentliche Bücherei in Ostwestfalen-Lippe, in der die Ausleihe automatisch funktioniert.

Astrid Straker von der Bezirksregierung lobt: »Die Bielefelder Bibliothek war die erste in der Region, die mit der Umstellung begonnen hat.« Seit Dezember 2007 werden sämtliche Medien mit so genannten RFID-Chips (RFID = Radio Frequency Identification = drahtlose Kom-

munikation zwischen einem Speicherchip und einem Lesegerät) ausgestattet: unauffällig im Inneren eines jeden Buchdeckels etwa. Die »alten« Strichcodes bleiben – zur Sicherheit, damit auf jeden Fall ausgeliehen werden kann.

In den Stadtteilbibliotheken (abgesehen von Jöllenbeck) müssen alle Medien noch mit den »Tags« versehen werden. Klaus-Georg Loest, stellvertretender Bibliotheksleiter: »Die Umstellung dort soll spätestens 2011 abgeschlossen sein.« Es bleibe dabei, dass jedes Buch in der Zentrale oder einer der »Filialen« zurück gegeben werden könne.

150 000 Medien in der Zentrale am Jahnplatz wurden mit dem Chip ausgestattet, die Bibliothek hat sich die Tags 50 000 Euro kosten lassen. Die Technik, die aus insgesamt vier Terminals (Selbstverbuchungsplätze) mit Namen dem »Jupiter« besteht, kostete weitere 90 000 Euro – und kann mit umziehen, wenn die Umsiedlung der Zentralbibliothek

»Die Bielefelder Bibliothek war die erste in der Region, die mit der Umstellung begonnen hat.«

Astrid Straker

Namen dem »Jupiter« besteht, kostete weitere 90 000 Euro – und kann mit umziehen, wenn die Umsiedlung der Zentralbibliothek



Bibliotheks-Mitarbeiterin Maria Kolisch zeigt Cornelia Fortmann, wie sie ihre Leihbücher selbst verbucht. Insgesamt vier der Terminals mit dem Namen »Jupiter« tun seit Dienstag Dienst in der Zentralbibliothek.

ins »Amerikahaus« am Neumarkt ansteht 50 Prozent der Beträge wurden vom Land gefördert.

Nächster Schritt, so Pilzer: »Der Rückgabeautomat.«

Dirk Schagen, Vertreter der Fir-

UND SO FUNKTIONIERT'S

Die Selbstverbuchung

- die Bildschirmtaste »Ausleihe« antippen
- die Benutzerkarte einlesen
- Bücher, CDs, DVDs, Videos, Zeitschriften nacheinander (oder im Stapel) auf die Glasfläche legen
- Quittung kontrollieren und

mitnehmen

Am Tresen

- nur noch die Rückgabe der Medien, Gebührenbezahlung, Abholen von vorbestellten Büchern etc., aber: Wer nicht selbst verbuchen will, kann auf die Hilfe der Bibliotheksmitarbeiter zählen.

ma »Bibliotheca«, die für die Technik steht, versichert, dass 96 Prozent der Nutzer ihre Medien demnächst selbst verbuchen: »Die Akzeptanz ist hoch.« Er zählt die Vorteile auf: »Die Nutzer müssen nicht mehr warten, bis sie an der Reihe sind, Bibliotheksmitarbeiter können sich vermehrt ihren eigentlichen Aufgaben widmen – nämlich der intensiven Beratung.«

Harald Pilzer versichert, dass alle Mitarbeiter gern bereit seien, Kunden, die Bedenken hätten, ob sie mit den Selbstverbuchungsplätzen zurecht kommen, Hilfestellung zu leisten. Er weiß: »Die Nutzer lernen blitzschnell.«